

Unser Interview

Kinder vor dem Mikrophon

Unterhaltung mit Herrn Lehrer Mich. Hever

Seit über einem Jahr sendet Radio Luxemburg einmal im Monat Kinderstimmen, Gesang und Vortrag. Ein Gespräch mit Herrn Lehrer Hever, dem diese Darbietungen hauptsächlich zu verdanken sind, sollte uns näheres über das Organisatorische und die Ergebnisse dieser Kinderstunde vermitteln.

Wir: Bei welcher Gelegenheit sind Ihre Schüler zuerst vor dem Mikrophon des Luxemburger Senders aufgetreten?

H.: Sie wissen wohl, daß der erste Präsident der Gesellschaft «L'Art à l'Ecole», der unvergeßliche Professor Jean Logeling, auch die Feier des Muttertages in unserm Land ins Leben rief, bei welcher jedes Jahr Schulkinder unter meiner Leitung mitwirkten. Bei der Vorbereitung besagter Feier wurde im vorigen Jahr der Wunsch geäußert, der Muttertagsfeier eine intensivere Verbreitung zu geben mit Hilfe des Luxemburger Senders. Ich wandte mich dieserhalb an Herrn Direktor Jehan Martin, der sofort in liebenswürdigster Weise uns das Mikrophon für die Muttertagsfeier zur Verfügung stellte.

Wir: Ihre Schüler haben seither des öfteren schon im Studio des Senders vorgetragen und gesungen?

H.: Zuerst muß ich Ihnen sagen, daß der gesangliche Teil des Programmes unter der Leitung meines Kollegen Nic. Poinsignon aus Neudorf steht. Unsere beiden ersten Kinderstunden fanden im In- und Auslande so warmen Anklang, daß mich Herr Direktor Martin bat, wenn möglich regelmäßig jeden Monat eine Sendung mit unsern Schülern zu organisieren. Diesem Wunsch kamen wir bereitwilligst nach und so wurde eine monatliche halbstündige Emission unter dem Titel: «La Demi-Heure de l'Art à l'Ecole» auf den luxemburgischen Abend am Mittwoch festgesetzt.

Wir: Wie kommen die jeweiligen Programme zustande?

H.: Jedem Programm lag bis jetzt ein Motto, eine Idee zu Grunde, um die sich die Gedichte und Lieder gruppieren: Jour des Mères — Salut aux vacances — La Rentrée — Bonjour l'Automne — Sous l'arbre de Noël — Goodwill Day usw. Das Programm wird von uns ausgearbeitet und muß 3—4 Wochen vor seiner Aufführung der Direktion von Radio-Luxemburg zur Begutachtung unterbreitet werden.

Wir: Der Goodwill Day soll eine Ihrer schönsten Sendungen gewesen sein?

H. (lächelnd): Eines darf ich Ihnen wohl verraten: noch diesmal wurde Herrn Poinsignon und mir gesagt: «Das war aber gestern wirklich Ihr schönster Abend bis jetzt». Aus diesen Anerkennungen heraus konnten wir mit Genugtuung feststellen, daß unsere Darbietungen sich in aufsteigender Linie bewegen. Wir wollen uns darob aber nichts einbilden, wir wissen, daß Kinderdarbietungen von vornherein schon mehr oder weniger die Sympathien des Publikums haben und daß die Verschieden-



Photo B. Kutter.

artigkeits der Programme notgedrungen dem verschiedenen Geschmack der Hörer Rechnung trägt. Sagen wir daher lieber: der Goodwill Day war bis jetzt vielleicht die interessanteste Sendung, weil unsere Schüler die Friedensbotschaft an ihre Kameraden des Weltalls in sechs Sprachen sandten. Diese Leistung wurde speziell vom Ausland anerkannt. In Briefen, Karten und Zeitungsartikeln aus England, Frankreich, Deutschland, der Tschechoslowakei, Italien, den Kanarischen Inseln usw. wurden wir zu dieser Sendung beglückwünscht. Es ist ja auch eines unserer Ziele, dem Ausland zu zeigen, was die luxemburgische Primärschule zu leisten vermag, und wenn man aus dem Ausland uns schreibt: «Wir werden nächstens das glückliche Land besuchen, wo Kinder von 6—13 Jahren drei Sprachen so beherrschen, daß sie vor dem Mikrophon eines Senders von 200 Kw. auftreten können», so glauben wir, auch im Dienste des Tourismus zu stehen.

Wir: Beteiligen sich nur die Kinder der Hauptstadt an diesen Sendungen?

H.: Der Wunsch des Komitees von «L'Art à l'Ecole» geht dahin, daß sich auch die Schüler anderer Städte sowie jene des flachen Landes beteiligen. Zwei Schüler aus Fentingen schlossen sich unsern Schülern bei zwei Darbietungen an und am 7. März standen Primärschüler der Stadt Esch an der Alzette vor dem Mikrophon. Wir hoffen, daß andere Schulen folgen werden.

Wir: Wer bestreitet die Kosten?

H.: Bis jetzt hat der Verein «L'Art à l'Ecole» alle Kosten getragen: Tramfahrt für die kleinen Sänger aus Neudorf, eine kleine Nikolausbescherung, Verteilung von Kunstbildern an die Kinder, die in den Sendungen mitwirkten, usw. Ein Gesuch zur Erlangung eines Freifahrtscheines in der Straßenbahn für den Transport des Kinderchores aus Neudorf zum Studio wurde leider bis jetzt nicht berücksichtigt. Hingegen hat kürzlich die Verwaltung von Radio Luxemburg einen Zuschuß zur Bestreitung der Kosten bewilligt. Die Stadt Esch hat am 7. März wieder einmal ihre Großzügigkeit und ihr Interesse für die Schule gezeigt, indem sie alle Kosten: Transport der Kinder im Autobus